

Netzwerk Fachtisch Demenz in LDS- Gerontopsychiatrischer Arbeitskreis und wir als Pflege vor Ort Projekt



Kümmern im Verbund

Ein interkommunales Projekt rund um das Thema Pflege der Gemeinden Eichwalde, Schönefeld, Schulzendorf und Zeuthen im Rahmen des Förderprogramms "Pflege vor Ort".

März 2022 Zusammenschluss der 4 Gemeinden und Start des Projektes „ Kümmern im Verbund“ unter der Federführung der Gemeinde Eichwalde



Das Team „Kümmern im Verbund“



■ **Antje Schulz**

- langjährige Tätigkeit als Sozialarbeiterin im Krankenhaus, im Entlass Management,
- Case- und Care-Managerin (DGCC)
- seit 05/2022 im Team



Team Schönefeld

■ **Jennifer Sennert**

- langjährige Tätigkeit als examinierte Gesundheits- / Krankenpflegerin
- seit 04/2022 im Team



Team Eichwalde, Schulzendorf, Zeuthen

■ **Manuela Martin- Pellny**

- langjährige Tätigkeit als examinierte Krankenschwester im ambulanten und stationären Dienst
- Erfahrungen in der palliativen Versorgung (SAPV/ Hospiz)
- seit 06/2022 im Team



■ **Katja Wendland**

- langjährige Tätigkeit als examinierte Krankenschwester und Mitarbeiterin in der Demenzberatung
- Fachwirt ambulante Versorgung
- seit 11/2022 im Team



Projektkoordination: Olivia Weigel

Unser Motto für die Kontaktaufnahme mit Klienten!



Mindestens einen Lösungsansatz
werden wir gemeinsam finden!



Zustand bei Kontaktaufnahme:

1. Wir sind oft erster Kontakt für betroffene Familien überhaupt.
2. Meist durch die Angehörigen initiiert, denen altersuntypische Veränderungen auffallen oder mit denen sie zunehmend in Konflikte geraten.
3. Pflegegrade sind vielfach schon da, meist aber keine adäquate Diagnostik, unterstützende professionelle Hilfen oder wahrgenommene externe Angebote.

Weil viele Dinge einfach nicht bekannt sind, zu umfangreich sind, wenig verständlich erklärt sind und niemand sich die Zeit für ein ruhiges Gespräch dazu nimmt.

Aufgaben / Themen der Pflegekoordinatorinnen



Unser Ziel für einen bleibenden Kontakt:

- Vertrauensperson und verlässlicher Ansprechpartner werden, Zuversicht vermitteln.
- Lage gemeinsam sondieren, Wünsche, Besonderheiten und Ressourcen erfassen, auch die emotionale Stimmung der Beteiligten.
- Informationen zu den zur Verfügung stehenden Unterstützungsstrukturen in der Region geben.
- Begleitung bei allen Gesprächen und Hilfe bei Diagnostikterminen anbieten.
Das gibt Sicherheit für Betroffene und Angehörige.
- Angehörige immer wertschätzen, sie sollen sich nicht als „Versager“ fühlen und auch hier Angebote zur Entlastung machen.
- Hilfen langsam und schrittweise installieren, damit alle die Möglichkeit zur Akzeptanz der Hilfen haben.

Schnittstellen unseres Netzwerkes



Wie Netzwerken wir?



Wir sind und bleiben erstmal der zentrale Ansprechpartner für die Familien/ Betroffenen und auch für alle Fragen der Netzwerkpartner.

In erster Linie ist die Versorgung der Erkrankten und die Sicherstellung der familiären Hilfen oberstes Ziel, zusammen mit dem Aufbau von Vertrauen.

Das hilft den Betroffenen, denn sie können mit allen Fragen zu uns kommen und müssen nicht selbst Vermittler und Organisator sein, zumindest zu Beginn der Errichtung eines Versorgungsnetzwerkes.

Wir versuchen im Gespräch die Hilfen zueinander zu führen um so für eine langfristig gute Zusammenarbeit aller Beteiligten zu kommen.

Die Kontaktherstellung erfolgt zunächst ausschließlich über uns, oft auch das erste Gespräch mit den Betroffenen und den neuen Dienstleistern gemeinsam

Wir pflegen einen freundlichen und wertschätzenden Umgang mit allen beteiligten Netzwerkpartnern.

Was braucht es für eine Langfristigkeit des Netzwerkes?



Voraussetzung ist das Verständnis, dass die Versorgung von Demenzerkrankten Einwohnern eine zentrale Frage ist. Es wird ein großes Hilfs- und Netzwerk gebraucht, um die jetzigen und kommenden Herausforderungen zu meistern. Einer alleine kann das nicht leisten.

Projekte wie wir, Pflegestützpunkte, Demenzberatungsstellen, Arbeitsgruppen u.s.w., gefördert von den Landkreisen, Krankenkassen, Kommunen, vom Bund - um nur einige zu nennen, können hier einen großen Beitrag zur Aufklärung, Begleitung, Beratung, Unterstützung, Verlässlichkeit und Netzwerkarbeit leisten.

Über 85 % der pflegebedürftigen, mit und ohne Demenzerkrankung, werden in der Häuslichkeit von Ihren Familien und Unterstützern betreut und gepflegt. Die private Pflege ist der Kern des Netzwerkes für alle, besonders für die Kranken- und Pflegekassen, die Politik und die Kommunen.

Die Kosten für unsere Arbeit sehen immer alle, aber die Ersparnisse für die Gemeinschaft als Ganzes wird hier nicht so in den Fokus gesetzt. Das sollte sich ändern!

Die Daseinsfürsorge der kommunalen Kreise wird eine immer größere Rolle spielen, denn die professionelle Pflege wird teurer, rarer und für den Steuerzahler eine wachsende Ausgabe. (Steigerung im Bereich Pflege zum Vorjahr in 2024 um 13 %- das sind Milliarden)

Verlässlichkeit des Netzwerkes?



➔ Netzwerkpartner, die ihr Augenmerk hauptsächlich auf der Vernetzung haben und nicht auf der direkten finanziellen Einnahme durch die Hilfe, sollten fest integriert werden; zur Sicherstellung der kommunalen Versorgung der Hilfsbedürftigen.

➔ Politik sollte hier bürgernah und sinnvoll handeln, die Beratung und Informationszentrierung in eigene Hände nehmen.

➔ Schaffung von kommunalen Pflegeberaterstellen für ein flächendeckendes Case-Management.

➔ Eine kommerzielle Beratung ist nie unabhängig und oft leider auch nicht betroffenenorientiert.
(Zumal hier vielfach schon die Erstberatung für Hilfesuchende nicht kostenfrei ist.
Informationen gegen Geld ist eine Hemmschwelle und schafft kein Vertrauen!)

➔ Wenn es uns noch mehr gelingt, dass Einzelne mit ihren ambulanten Hilfen und pflegenden Familienangehörigen, noch länger in ihrem gewohnten Umfeld sein können, dann sparen wir Gelder für soziale Hilfen des Staates und der Pflegekassen.

Verlässlichkeit des Netzwerkes?

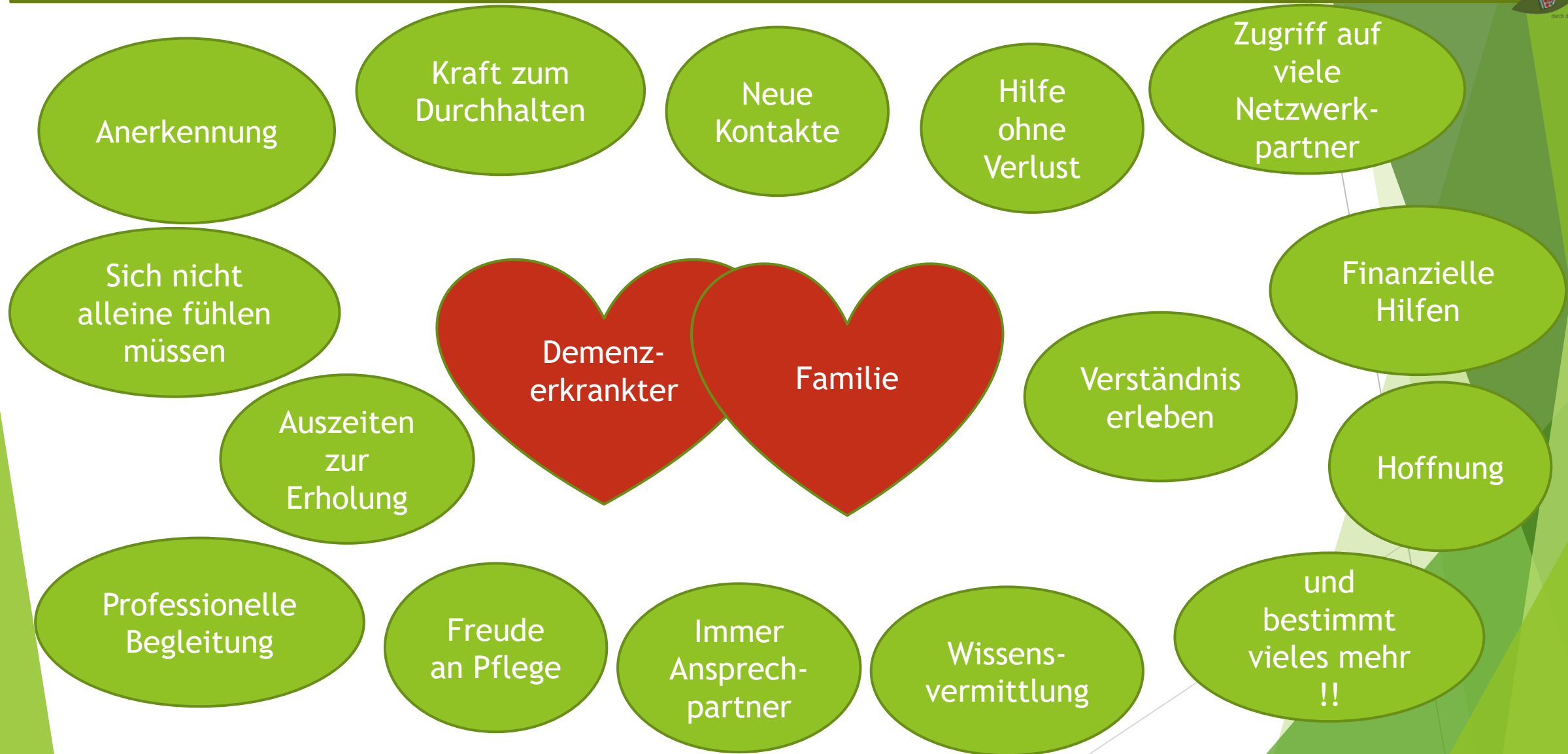
Alle Netzwerkpartner sollten gemeinsam daran arbeiten,
dass die wenigen vorhandenen professionellen Versorgungssysteme sinnvoll genutzt werden,
die Netzwerkpartner keine Konkurrenz darstellen,
sondern ein großes Konstrukt, indem jeder seinen berechtigten Platz hat.

Gemeinsam ist viel eher eine laute Stimme möglich, nicht nur ein „Piepser“ von Wenigen.

Netzwerk heißt in großem Stil Ideen zu sammeln.
Gemeinsam neue Wege gehen und entdecken.

**Mutig sein, denn in einem guten Netz, fällt keiner
durch!**

Nutzen für Betroffene und ihre Familien





**Kümmern im Verbund =
Netzwerk mit 4 Gleichgesinnten**

